

Hdt.1.43.1-1.45.3 Protokoll zum 22.10.23

Zeit: 10:00 – 12:10 Uhr - Ort: online
anwesend: Holger, Ulf, Friedrich

Übersetzung:

<p>[43.1] τοιούτοισι ἐπεῖτε οὗτος ἀμείψατο Κροῖσον, ἦσαν μετὰ ταῦτα ἐξηρτυμένοι λογάσι τε νεηνίησι καὶ κυσί. ἀπικόμενοι δὲ ἐς τὸν Ὀλυμπον τὸ ὄρος ἐζήτεον τὸ θηρίον, εὐρόντες δὲ καὶ περιστάντες αὐτὸ κύκλῳ ἐσηκόντιζον.</p>	<p>Als dieser dem Kroisos so geantwortet hatte, gingen sie danach, ausgerüstet mit ausgesuchten jungen Männern und Hunden. Angekommen auf dem Berg Olymp suchten sie das Tier. Sie fanden es, umstellten es im Kreis und warfen die Speere darauf.</p>
<p>[43.2] ἔνθα δὴ ὁ ξείνος, οὗτος δὴ ὁ καθαρθεὶς τὸν φόνον, καλεόμενος δὲ Ἄδρηστος, ἀκοντίζων τὸν ὕν τοῦ μὲν ἀμαρτάνει, τυγχάνει δὲ τοῦ Κροΐσου παιδός.</p>	<p>Da wirft nun der Fremde, dieser, der vom Totschlag gereinigt worden war, mit Namen Adrast, seinen Speer nach dem Eber und verfehlt ihn, aber er trifft Kyros' Sohn.</p>
<p>[43.3] ὁ μὲν δὴ βληθεὶς τῇ αἰχμῇ ἐξέπλησε τοῦ ὄνειρου τὴν φήμην, ἔθεε δὲ τις ἀγγελέων τῷ Κροΐσῳ τὸ γεγονός, ἀπικόμενος δὲ ἐς τὰς Σάρδις τὴν τε μάχην καὶ τὸν τοῦ παιδὸς μόρον ἐσήμνηε οἱ.</p>	<p>Der nun erfüllte vom Speer getroffen die Aussage des Traums; und es lief einer, um Kroisos das Geschehene zu melden, und angekommen in Sardis berichtete er ihm den Kampf und das Schicksal des Sohnes.</p>
<p>[44.1] ὁ δὲ Κροῖσος τῷ θανάτῳ τοῦ παιδὸς συντεταραγμένος μᾶλλον τι ἐδεινολογέετο ὅτι μιν ἀπέκτεινε τὸν αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε.</p>	<p>Kroisos aber war vom Tod seines Sohnes aufgewühlt und klagte heftig mehr darüber, dass ihn derjenige tötete, den er selbst vom Totschlag gereinigt hatte.</p>
<p>[44.2] περιημεκτέων δὲ τῇ συμφορῇ δεινῶς ἐκάλεε μὲν Δία καθάρσιον μαρτυρόμενος τὰ ὑπὸ τοῦ ξείνου πεπονθῶς εἶη ἐκάλεε δὲ ἐπίστιόν τε καὶ ἐταιρήιον, τὸν αὐτὸν τοῦτον ὀνομάζων θεόν, τὸν μὲν ἐπίστιον καλέων, διότι δὴ οἰκίοισι ὑποδεξάμενος τὸν ξείνον φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, τὸν δὲ ἐταιρήιον, ὡς φύλακα συμπέμψας αὐτὸν εὐρήκοι πολεμιώτατον.</p>	<p>Über das Schicksal gewaltig erzürnt rief er den Entsühner Zeus an als Zeugen dafür, was er vom Gastfreund erlitten hatte, und er rief den Herdbeschützer und den Freundschaftbeschwützer an, indem er diesen selben Gott nannte. Den Herdbeschützer rief er an, weil er ihn in sein Haus aufnehmend, den Mörder seines Sohnes unerkannt bewirtete, den die Freundschaft Schützenden, weil er ihn als Beschützer mit aussandte und nun als den schlimmsten Feind fand.</p>
<p>[45.1] παρήσαν δὲ μετὰ τοῦτο οἱ Λυδοὶ φέροντες τὸν νεκρόν, ὅπισθε δὲ εἶπετό οἱ ὁ φονεύς. στὰς δὲ οὗτος πρὸ τοῦ νεκροῦ παρεδίδου ἑαυτὸν Κροΐσῳ προτείνων τὰς χεῖρας, ἐπικατασφάζει μιν κελεύων τῷ νεκρῷ, λέγων τὴν τε προτέριον ἑαυτοῦ συμφορὴν, καὶ ὡς ἐπ' ἐκεῖνη τὸν καθήραντα ἀπολωλεκῶς εἶη, οὐδέ οἱ εἶη βιώσιμον.</p>	<p>Es kamen aber danach die Lyder und brachten den Leichnam, dahinter folgte der Mörder. Dieser aber stellt sich vor den Leichnam und übergab sich selbst dem Kroisos, indem er die Hände ausstreckte und forderte, ihn über dem Leichnam zu töten. Er erwähnte sein früheres Schicksal und dass er zu jenem hinzu den ihn Reinigenden vernichtet habe und dass ihm das Leben nicht lebenswert sei.</p>
<p>[45.2] Κροῖσος δὲ τούτων ἀκούσας τὸν τε Ἄδρηστον κατοικτεῖρει, καίπερ ἔων ἐν κακῷ οἰκίῳ τοσοῦτῳ καὶ λέγει πρὸς αὐτόν "ἔχω ὃ ξεῖνε παρὰ σεῦ πᾶσαν τὴν δίκην, ἐπειδὴ σεωυτοῦ καταδικάζεις θάνατον. εἷς δὲ οὐ σύ μοι τοῦδε τοῦ κακοῦ αἴτιος, εἰ μὴ¹ ὅσον ἀέκων ἐξεργάσαο, ἀλλὰ θεῶν κού τις, ὅς μοι καὶ πάλαι προεσήμαινε τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι."</p>	<p>Als Kroisos das hörte, bemitleidet er Adrast, auch wenn er sich in so großem eigenen Übel befindet, und sagt zu ihm: „Ich habe, o Gastfreund, von dir völlige Genugtuung, da du dich selbst zum Tode verurteilst. Es bist aber nicht du mir an diesem Übel schuld, keinesfalls, soweit du unabsichtlich gehandelt hast, sondern irgendwie einer der Götter, der mir schon vormals vorkündete, was geschehen werde.“</p>
<p>[45.3] Κροῖσος μὲν νυν ἔθαψε ὡς οἶκος ἦν τὸν ἑαυτοῦ παῖδα· Ἄδρηστος δὲ ὁ Γορδίεω τοῦ Μίδεω, οὗτος δὴ ὁ φονεύς μὲν τοῦ ἑαυτοῦ ἀδελφεοῦ γενόμενος φονεὺς δὲ τοῦ καθήραντος, ἐπεῖτε ἡσύχη τῶν ἀνθρώπων ἐγένετο περὶ τὸ σῆμα, συγγνωσκόμενος ἀνθρώπων εἶναι τῶν αὐτὸς ἦδε βαρυσυμφορώτατος, ἐπικατασφάζει τῷ τύμβῳ ἑαυτοῦ.</p>	<p>Kroisos beerdigte nun seinen Sohn, wie es üblich war. Adrastos aber, Sohn des Gordias, Sohnes des Midas, dieser also, der Mörder seines Bruders geworden war und Mörder <des Sohnes> seines Entsühners, bringt sich selbst, als es einsam von Menschen um das Grabmal geworden ist, auf dem Grab um, im Bewusstsein, dass er unter den Menschen, die er kannte, der allerunglücklichste war.</p>

¹ εἷς οὐ σύ αἴτιος, εἰ μὴ ὅσον „du bist nicht schuld, [und zwar] (wenn nicht) keinesfalls, sofern du ...“ Die Verneinung des HS wird durch das εἰ μὴ gleichsam appositiv wieder aufgenommen und genauer gefasst.

Zur Übersetzung:

zu 1.45.2 ἔξεργάσαο und (vorwegnehmend) zu 2.121 Πρωτέος

Sprachgeschichte ist am Unterschied zwischen den attischen und den ionischen Formen ablesbar:

archaisch	ionisch	attisch
Ἐργά-σα-σο (2.Sg.Aor.M.)	Ausfall des -σ- zwischen Vokalen: ἐργάσαο und Ausfall des F, hier ohne das fakultative Augment	außerdem Kontraktion -αο > -ω und nach Ausfall des F Augmentierung: ἤργάσω
ΠρωτῆΦος Gen.Sg.zu Πρωτέ-υς	Nach Ausfall des F Kürzung des -η-: Πρωτέος	Nach Ausfall des F attisch: „quantitative Metathese“: Πρωτῆος > Πρωτέως (s. DS4 3)

zu 1.43.2, 1.45.2 und 1.45.3

Das sog. historische Präsens sollte als dramatisierende Vergegenwärtigung des Vorgangs beachtet werden.

zur Darstellung im Ganzen

Dramatisierung der Erzählung mit dem „Botenbericht“ und den langen Reden der beiden Protagonisten, in denen die Schlüsselbegriffe φονεύς, ξείνος, καθήρας und sehr prononciert der sprechende Name Ἴδρηστος mit seiner συμφορὴ vorkommen. Die Erzählweise erinnert an attische Tragödien, deren wichtigste, seien sie von Aischylos (525-456), Sophokles (497-406) oder Euripides (484-406), dem Mann aus Halikarnass (484-ca.425) bestimmt bekannt waren.

Übergang zum Schwank von Rhapsinit in Hdt.2.121

Wir kamen über den gleich zu Beginn genannten Proteus nicht hinaus, da ich kurz referierte, dass Herodot in den Kapiteln vor 2.121 eine Version des Helena-Mythos wiedergibt, nach der Paris ein Phantom statt Helena nach Troja brachte, sie selbst aber in Ägypten vom König Proteus aufgenommen wurde. Dieser Version folgte auch Euripides' Drama „Helena“ und übrigens auch (für mich) besonders beeindruckend die „Kassandra“ von Christa Wolf. Deren Thema ist der Aberwitz eines Krieges um eines Phantoms willen; nur die kriegstreibende trojanische Herrscherclique weiß, um die Sinnlosigkeit ihres Krieges und führt ihn dennoch bis zum bitteren Ende.

Das brachte mich zu der Feststellung, dass sich im heutigen Nahen Osten auch Israelis und Palästinenser je um eines Phantoms willen in einen unsinnigen, mörderischen Krieg treiben lassen, nämlich um des Phantoms willen, das (vermeintlich) gegnerische Volk zu vertreiben, wenn nicht gar zu vernichten. Und schon war unter uns eine Diskussion um die Lage im Nahen Osten, ihre komplizierte Geschichte und um ihre Bewertung losgetreten. Wir beendeten das mit dem Wunsch für Holger, dass es in der Schule noch möglich sein möge, die verfahrenere Situation vorurteilsfrei und differenzierend zu behandeln, ohne dass gleich ein Shitstorm über den Lehrer hereinbricht.

Nächstes Treffen:

Sonntag, 29.10., 10:00 Uhr (leider diesmal wieder ohne Ulf, aber hoffentlich mit Caren)

Vorbereitung dafür:

Das Material dazu steht unter Herodot als pHdt.2.121 in der Homepage.